

WUNDERHORN Frühjahr 2020

Angela Bubba

Marie-Luise Hiesinger

Frankfurter Buchmesse:
Gastland Kanada

Poesie der Nachbarn Italien

VERSSchmuggel USA

Sammlung Prinzhorn

Neue Galerie im Haus Beda

Museum Ritter

Deutscher Verlagspreis 2019



Junge Literatur aus Deutschland

Marie-Luise Hiesinger (Hg.)

Wir sind es wert

Eine Anthologie mit 127 Kurzgeschichten

ca. 600 Seiten, gebunden

EUR ca. 30,00 (D), 30,60 (A)

ISBN 978-3-88423-625-3

erscheint im März 2020



Alles begann 1993 mit einem Experiment an der Julius-Springer-Schule, einer kaufmännischen Schule in Heidelberg. An einem Ort, an dem es keiner vermutete, wollte eine Deutschlehrerin nach literarischen Perlen fischen. Und fand sie. Seitdem – seit mehr als einem Vierteljahrhundert – gibt es nun für Auszubildende und Vollzeitschüler*innen, die diese Schule besuchen, einen Kurzgeschichten-Wettbewerb. Eine kompetente Jury aus dem Kultur- und Literaturbereich bewertet die anonym eingereichten Texte; Institutionen und Privatpersonen stiften die Preise.

Die Anthologie enthält alle Siegertexte. Sie liefert ein Psychogramm von Jugendlichen über einen Zeitraum von mehr als 25 Jahren. Die Themen der eingereichten Texte kreisen meist um individuelle Probleme: um das Traurige, Melancholische, den Verlust von Geborgenheit, unglückliche Familien, Beziehungen, den Geschlechterkampf, das innere Feuer, die äußere Coolness, sexuelle Orientierung, Kommunikationsstörungen, Suchtverhalten, Scheitern, Krankheiten. In den letzten Jahren kamen gesellschaftspolitische Inhalte dazu, etwa die Angst vor Abhängigkeiten in der digitalen Welt, vor antidemokratischen Entwicklungen, Gewalt-

ausbrüchen und zunehmender Entsolidarisierung. Andere Bezüge zur Welt entdeckt man im Text einer Preisträgerin, die in der DDR aufwuchs, oder in Texten, die aus der Innensicht andere Kulturen beschreiben. Eine Fundgrube für Leser*innen, die sich für die Befindlichkeiten von Jugendlichen in diesem langen Zeitraum interessieren, nicht allein für literarische Betrachtungen. Dass die preisgekrönten Kurzgeschichten an einem so nüchternen Ort wie einer kaufmännischen Schule entstanden, zeigt, dass auch hier Kultur das andere durchdringen kann.

Die Anthologie mag junge Menschen zum Schreiben ermutigen und Lehrer*innen dazu inspirieren, im Unterricht mit diesen Texten zu arbeiten. Als Impuls für kreatives Schreiben, für literarische Rollenspiele.

Bei dem Wettbewerb wurden 127 von mehr als 800 eingereichten Geschichten prämiert. Allein 79 stammten von Auszubildenden aus der Buch- und Verlagsbranche, 23 von Auszubildenden im Groß- und Einzelhandel, in Drogerien, in Büros, im Öffentlichen Dienst, im Steuerfach und in Rechtsanwaltskanzleien. 25 Vollzeitschüler*innen, die die Fachhochschulreife anstreben, gehörten zu den Ausgezeichneten.



Marie-Luise Hiesinger hat in Heidelberg Germanistik und Politikwissenschaft studiert. Ihr Herz gehört schon immer der Literatur. Als Lehrerin an der Julius-Springer-Schule konnte sie viele Jahrzehnte ihre Leidenschaft mit dem Broterwerb verbinden: zum kreativen Schreiben und zur Auseinandersetzung mit Literatur anregen. Sie gehörte zum Bewerbungskomitee Heidelberg als Literaturstadt im UNESCO Creative Cities Network.

Angela Bubba

Alberto, Elsa und die Bombe

Literarischer Essay

Aus dem Italienischen von Chiara Caradonna

ca. 80 Seiten

EUR ca. 19,00 (D), 19,60 (A)

ISBN 978-3-88423-626-0

erscheint im Februar 2020



Angela Bubba, geboren 1989, schreibt Romane und Sachbücher, Beiträge für *Nazione Indiana* und *Nuova Argumete* und arbeitet für die Monatszeitschrift *O Magazine*. 2016 wurde sie mit dem Premio Elsa Morante ausgezeichnet. Sie promoviert in Italianistik über Anna Maria Ortese und lebt in Rom. 2019 erhielt sie das Literatur-Residenzstipendium der Heimann-Stiftung.



Chiara Caradonna, geboren 1986, hat Komparatistik in Venedig, Berlin und Heidelberg studiert und 2017 ihre Promotion an der Universität Heidelberg abgeschlossen. Zur Zeit ist sie als PostDoc-Fellow der Martin Buber Society an der Hebräischen Universität in Jerusalem tätig. Sie übersetzt in und aus mehreren Sprachen.

Was haben Alberto Moravia, Elsa Morante, Leó Szilárd, Ernst Jünger, Wolf Graf Baudissin, Pier Paolo Pasolini, die Doomsday Clock, Science Fiction, Stanley Kubricks *Dr. Seltsam*, der amerikanische SDS und *Die Stimme der Delphine* mit der Atombombe zu tun? Droht ein neues atomares Wettrüsten, ein Atomkrieg? Und wohin mit dem ganzen Atommüll?

Angela Bubbas Essay schlägt ein besonderes, in Deutschland bisher unbekanntes Kapitel im Leben des italienischen Schriftstellers Alberto Moravia (1907–1990) und dessen Frau, der Schriftstellerin Elsa Morante (1912–1985), auf. Beide waren pazifistisch eingestellt, beide beschäftigten sich in ihren schriftstellerischen Werken mit der atomaren Bedrohung und den Folgen eines Atomkriegs. Moravia fuhr 1982 nach Japan und besuchte u. a. Hiroshima, weil ihn die immer noch andauernden Folgen des Abwurfs der Atombomben auf Japan 1945 beschäftigten. Er führte dort viele Gespräche mit Überlebenden, die ihn darin bestärkten, den Protest gegen eine neue atomare Aufrüstung zu verstärken. Moravia entschloss sich nach seiner Rückkehr aus Japan, diese Gespräche in Deutschland fortzusetzen: »Weil«, sagt er, »Deutschland eine große militärische und philosophische Tradition hat, und die Atombombe ist, auf eine extreme und beispielhafte Weise, beides: ein militärisches und ein philosophisches Problem, oder, wenn man es vorzieht, ein religiöses Problem.«

Bubbas Buch beschäftigt sich mit den Auswirkungen der nuklearen Gefahren und der möglichen Vernichtung der Menschheit. Wie beeinflusst diese Bedrohung unserer Gesellschaften und Kulturen unser Bewusstsein? Die Frage ist, wie können wir nach Hiroshima und Nagasaki auf dieser Erde noch leben?

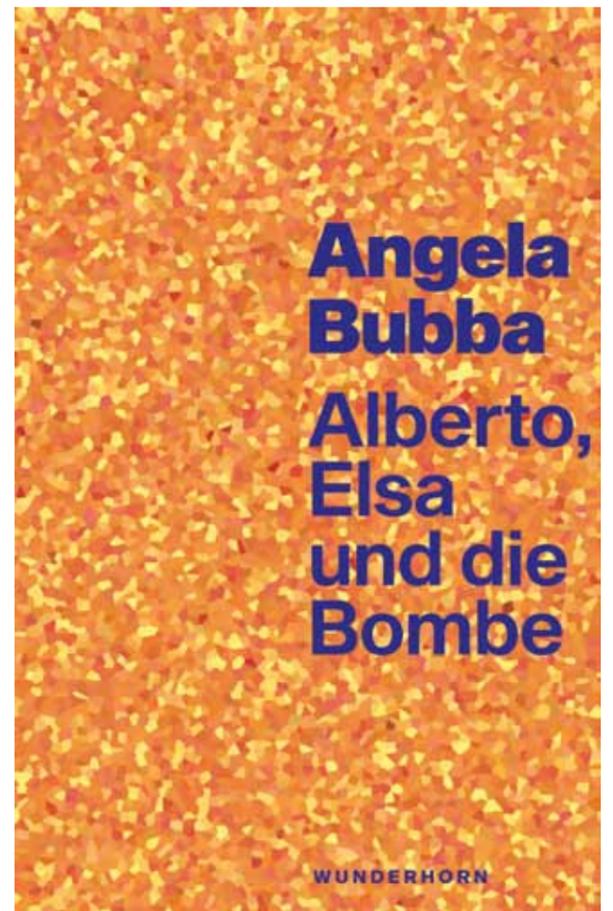
Ihr Essay ist von besonderer Aktualität, da er uns auf eindrucksvolle Weise vor Augen führt, was die Spezies Mensch zu verlieren hat, wenn sie sich nicht endgültig von ihren atomaren Macht- und Vernichtungsträumen verabschiedet.



Heimann-Stiftung

Im Jahr 2015 haben die Eheleute Archim und Gerda Heimann die Heimann-Stiftung für Völkerverständigung mit Sitz in Wiesloch gegründet. Die Stiftung fördert

die Völkerverständigung zwischen Deutschland und Italien. Im Mittelpunkt der Stiftung stehen junge Menschen und deren kulturelle Förderung zu verantwortungsbereiten und weltoffenen Persönlichkeiten. Jedes Jahr vergibt die Heimann-Stiftung ein Residenzstipendium für junge italienische Schriftsteller*innen. Das in dieser Zeit geschriebene literarische Werk wird ins Deutsche übersetzt und im Verlag Das Wunderhorn veröffentlicht.



Moravias Sorge wurzelte in einem wesentlich philosophischen Boden, da er die Menschen nicht als Individuen, sondern als Mitglieder einer Art betrachtete. Es ist der Mensch selbst, der angesichts des Todes aufhört, sich als Einzelnen zu denken, und sich als Teil einer Menge vorstellt. Ein Kurzschluss, so Schopenhauer, der die Illusion der Unsterblichkeit hervorrufen würde. »Mein Lieber, hier bin ich, in Hiroshima, und hier ist die letzte Neuigkeit: ich bin nicht mehr das Individuum namens Alberto Moravia, ich bin kein Italiener, Europäer mehr, sondern lediglich das Mitglied einer Art, und sogar einer Art, die anscheinend dazu bestimmt ist, sehr bald auszusterben.« Wir sind immer noch in den Achtzigern. Moravia besucht die japanische Stadt mit einem Strauß Blumen in der Hand, den er an der Gedenkstätte für die zweihunderttausend Opfer hinlegen wird. »Genau in jenem Augenblick«, gesteht der Autor, »wirkte das Mahnmal, das zum Gedenken an den unglücklichsten Tag der ganzen Menschheitsgeschichte errichtet wurde, in mir. Plötzlich begriff ich, dass das Mahnmal von mir verlangte, dass ich mich nicht mehr als Bürger einer bestimmten Nation erkannte, als einer bestimmten Kultur zugehörig, sondern auf irgendeine zoologische, aber auch religiöse Weise, als Mitglied, wie ich schon sagte, einer Art.« Der Mensch kehrt also zu einem archaischen Zustand zurück, zu jenem Natürlichen, mit dem die Bomben oft und fragwürdig wetteifern. Moravia war sich dessen bewusst, und daher ließ er sich die Gelegenheit nicht entgehen, Professor Kao, der am International College Sophia in Tokyo Geistesgeschichte Japans lehrte, zu fragen, ob es nicht eine Verbindung, einen Zusammenhang zwischen der Geburt der Atombombe und dem Schwinden traditioneller Werte, die der bäuerlichen Kultur eigen seien, gäbe. »Ja«, antwortete der Professor ohne zu Zögern. »Das industrielle und konsumorientierte Verhältnis zur Natur ist auf gewisse Weise für die technische Zivilisation und folglich für die Verbreitung der Atomwaffen verantwortlich.« Man meint fast, Pasolini zu hören, der diesem Bild allerdings auch den Verlust der Mythen, und damit unvermeidlich, auch der Vorstellungskraft hinzufügte. Denn was hatte eine stärkere Kaufkraft letztlich mit sich gebracht? Wohin hatte die Schaffung immer größerer Märkte und immer hungrigerer Konsumenten geführt? Zu neuen Varianten der Zerstörung, nichts mehr als das.

Poesie der Nachbarn

Chiara Caradonna/Hans Thill (Hg.)

Die Maulposaune

Gedichte aus Italien

2019, 186 Seiten, gebunden
zweisprachig deutsch-italienisch
EUR 24,80 (D), 25,50 (A)
ISBN 978-3-88423-623-9



Eine italienische Reise der besonderen Art bietet diese Anthologie. Sie stellt uns die junge Szene italienischer Lyriker*innen vor.

Wer einem alten Cliché gemäß eine Neigung für die »große Rede« und das pathetische Sprechen der italienischen Dichter erwarten möchte, der wird enttäuscht sein. Hier spricht eine moderne, europäische Generation, die die einstige Vorliebe fürs Rhetorische der Vorväter weit hinter sich gelassen hat. Dafür wird die Realität auf den Prüfstand gestellt: Etwa im Gedicht »Grammatologie des Besitzes« von Domenico Arturo Ingenito. Elisa Biagini überrascht mit einer »Autobiographie« des Erfinders Nicola Tesla unter dem Titel »Perpetuum Mobile«, und der polyglotte Federico Italiano mit der »Geburt eines Zimmers«. Francesco Maria Tipaldi mit seinen lakonischen frechen Gedichten, die zu einem desillusionierten Schluss finden: »Das Nichts frisst uns aus der Hand.«

Gabriele D'Annunzio würde sich im Grabe herumdrehen. Mit dieser Dichtergeneration ist für die Populist*innen kein Staat zu machen.

Mit Gedichten von **Elisa Biagini, Carmen Gallo, Marco Giovenale, Domenico Arturo Ingenito, Federico Italiano, Francesco Maria Tipaldi.**

Übersetzt von **Zsuzsanna Gahse, Nancy Hüniger, Jan Koneffke, Katharina Schultens, Ulf Stolterfoht, Ernest Wichner.**

»Poesie der Nachbarn« ist ein Projekt des *Künstlerhauses Edenkoben der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur.*

Nach Interlinearversionen von **Chiara Caradonna.**



Chiara Caradonna, geboren 1986, hat Komparatistik in Venedig, Berlin und Heidelberg studiert und 2017 ihre Promotion am Romanischen Seminar der Universität Heidelberg abgeschlossen. Zur Zeit ist sie als PostDoc-Fellow der Martin Buber Society an der Hebräischen Universität in Jerusalem tätig. Sie übersetzt in und aus mehreren Sprachen (Italienisch, Deutsch, Spanisch, Hebräisch).

Hans Thill, geboren 1954 in Baden-Baden, lebt seit 1974 in Heidelberg als Lyriker und Übersetzer. Peter-Huchel-Preis 2004. Mitbegründer des Verlags Das Wunderhorn. Leiter der jährlichen Übersetzer-Werkstatt »Poesie der Nachbarn. Dichter übersetzen Dichter« und Herausgeber der gleichnamigen Reihe mit zahlreichen Anthologien. Mitherausgeber der »Reihe P«. Seit 2010 künstlerischer Leiter des Künstlerhauses Edenkoben.

VERSSchmuggel USA

Karolina Golimowska, Alexander Gumz, Thomas Wohlfahrt (Hg.)

VERSSchmuggel / reVERSible

Poesie aus den USA und Deutschland
zweisprachig englisch-deutsch

ca. 200 Seiten, Klappenbroschur
EUR 20,00 (D), 20,60 (A)
ISBN 978-3-88423-627-7
Erscheint im Februar 2020



VERSSchmuggel ist ein künstlerisches wie kommunikatives Abenteuer, ein Umschlagplatz für kulturelle Übergänge und lyrische Traditionen.

Drei Tage lang trafen beim 20. poesiefestival berlin sechs US-amerikanische und sechs deutsche Dichter*innen paarweise aufeinander und »schmuggelten« Verse über sprachliche und kulturelle Grenzen. Mithilfe interlinearer Übersetzungen und Sprachmittler*innen, vor allem aber in direkten persönlichen Gesprächen übersetzten sie Gedichte, erfanden sie in ihrer Sprache neu. Am Ende entstanden autorisierte Übersetzungen: Nachdichtungen im besten Sinne.

Die Ergebnisse dieses intensiven poetischen Austauschs erscheinen nun in einer Anthologie. In den Versen dieses Bands wird zugleich ein Reichtum an kulturellen Traditionen »geschmuggelt«. Durch das Prisma der Lyrik gewinnen wir Einblicke in die gegenwärtige gesellschaftliche und politische Stimmung auf beiden Seiten des Atlantiks. Die Übersetzungen vermitteln in einführender, zugleich präziser Anverwandlung zwischen beiden Kontinenten, wo in der öffentlichen Debatte Sensibilität immer seltener vorkommt.

Die Reihe VERSSchmuggel wurde 2002 von Thomas Wohlfahrt und Aurélie Maurin eingerichtet.

Karolina Golimowska war Projektleiterin der deutsch-amerikanischen Lyrikübersetzungswerkstatt VERSSchmuggel beim poesiefestival berlin 2019. Sie ist Autorin sowie Konferenzdolmetscherin und Übersetzerin. Die promovierte Amerikanistin lehrt zudem an der Freien Universität Berlin. 2014 wurde sie mit dem Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis ausgezeichnet.

Alexander Gumz ist Dichter und Veranstalter für das poesiefestival berlin, das ZEBRA Poetry Film Festival und den KOOK e.V., Mitgründer der Literaturnacht HAM.LIT in Hamburg, der Lyriknacht Teil der Bewegung in Leipzig und Frankfurt/Main und des Literaturfestivals Wortgarten in der Uckermark. Für seine Gedichte erhielt er u. a. den Clemens-Brentano-Preis. Zuletzt erschien sein Gedichtband *barbaren erwarten*.

Mit Gedichten von **Jericho Brown und Georg Leß, Mario Chard und Ronya Othmann, Linda Gregerson und Ulrich Koch, Ilya Kaminsky und Dagmara Kraus, Sandra Meek und Yevgeniy Breyger, Brenda Shaughnessy und Anja Kampmann.**

Thomas Wohlfahrt ist Gründungsdirektor des Hauses für Poesie, ehemals Literaturwerkstatt Berlin. Der promovierte Literatur- und Musikwissenschaftler initiierte und leitete internationale Großprojekte wie den Literatur Express Europa 2000, die Website lyrikline.org, das ZEBRA Poetry Film Festival und das poesiefestival berlin. Er ist Mitglied vieler nationaler wie internationaler Gremien, u. a. 1. Vorsitzender des Netzwerk Lyrik e.V., kuratiert und berät internationale Literatur- und Kunstprogramme. Er ist Träger des Grimme-Online-Awards.



Museum Ritter

Museum Ritter (Hg.)

Hans Jörg Glattfelder

Vom Besonderen zum Allgemeinen

Katalog

2019, zweisprachig Deutsch-Englisch

56 Seiten, Softcover, zahlreiche Farbbildungen

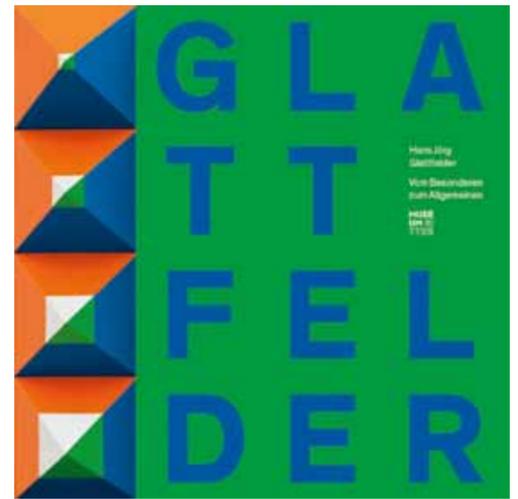
EUR 16,80 (D), 17,00 (A)

ISBN 978-3-88423-621-5



Der Schweizer Künstler Hans Jörg Glattfelder gehört zu den Hauptvertretern der konkreten Kunst und hat diese entscheidend weiterentwickelt. Der ausstellungsbegleitende Katalog gibt Einblicke in sein Œuvre von den Sechzigerjahren bis heute und stellt zahlreiche Gemälde und Reliefs sowie Collagen und Zeichnungen aus verschiedenen Schaffensphasen vor.

In seiner langen Künstlerlaufbahn hat Hans Jörg Glattfelder zu besonderen Spielarten der geometrisch-konstruktiven Kunst gefunden. Ausgehend von mathematisch-analytischen Bildkompositionen begann er in den späten Sechzigerjahren mehrdimensionale Raumvorstellungen in seine Werke einzubeziehen. Inspiriert von Wahrnehmungsphänomenen und wissenschaftlichen Erkenntnissen über den Raum, gelangte er zu Bildern mit ungewöhnlicher trapez- oder drachenartiger Form. In diesen Kompositionen bricht er mit den strengen rechtwinkligen Strukturen der herkömmlichen konkreten Kunst und thematisiert stattdessen die Raumkrümmung. Während sich bei einigen Bildern unmittelbar eine starke räumliche Wirkung einstellt, glaubt man in anderen erst nach langer intensiver Betrachtung einen hyperbolisch gekrümmten Raum zu sehen.



Museum Ritter

Museum Ritter (Hg.)

Szene Ungarn

Katalog

2019, zweisprachig Deutsch-Englisch

72 Seiten, Broschur, zahlreiche Farbbildungen

EUR 19,80 (D), 20,40 (A)

ISBN 978-3-88423-630-7



In Ungarn haben sich in den letzten zwanzig Jahren verschiedenste neue und überaus spannende Tendenzen der geometrischen Kunst entwickelt, die das Museum Ritter mit der Ausstellung *Szene Ungarn* ins Blickfeld rückt. Schaut man zurück auf das vergangene Jahrhundert, so ist auffällig, dass viele wichtige Impulse für die Entwicklung der Abstraktion aus Ungarn kamen: Avantgardenkünstler wie László Moholy-Nagy oder der Dichter, Publizist und Maler Lajos Kassák haben mit ihren experimentellen Schöpfungen und theoretischen Überlegungen das moderne europäische Kunstverständnis nachhaltig mitgeprägt. Auch in einigen der jüngeren Positionen der Ausstellung hallen die Errungenschaften des Bauhauses wie auch des internationalen Konstruktivismus spürbar nach. Im Ungarn der Sechzigerjahre wandte sich zudem eine neue Generation progressiver Künstler*innen der puristischen Bildsprache der Farbfeldmalerei und Hard-Edge zu oder gestaltete ihre Werke nach konzeptionellen und seriellen Prinzipien. Imre Bak, István Nádler und Dóra Maurer, die zu den wichtigsten Protagonist*innen von damals gehören, entwickeln bis heute ihr Werk und sind für viele junge Künstler*innen vorbildlich.

Der Katalog zur Ausstellung präsentiert Werke von der Malerei, Zeichnung, Fotografie bis hin zur Objektkunst und stellt mit vierzehn Künstler*innen sowohl etablierte als auch aufstrebende Positionen vor.

Mit einem Aufsatz von **David Fehér** sowie Texten von **Hsiao-sung Kok** und **Barbara Willert**.

Künstler*innen der Ausstellung:

Imre Bak, Levente Bálványos, László Zsolt Bordos, Árpád Forgó, Tibor Gáyor, István Haász, Tamás Kaszás, Károly Keserü, Ádám Kokesch, Dóra Maurer, István Nádler, Eszter Poroszlai, Anikó Robitz, Kamilla Szij.



Haus Beda

Ute Bopp-Schumacher,
Stephanie Kaak,
Dr.-Hanns-Simon-Stiftung (Hg.)

Nicht von Pappe!

Zehn Jahre Neue Galerie im Haus Beda

Katalog

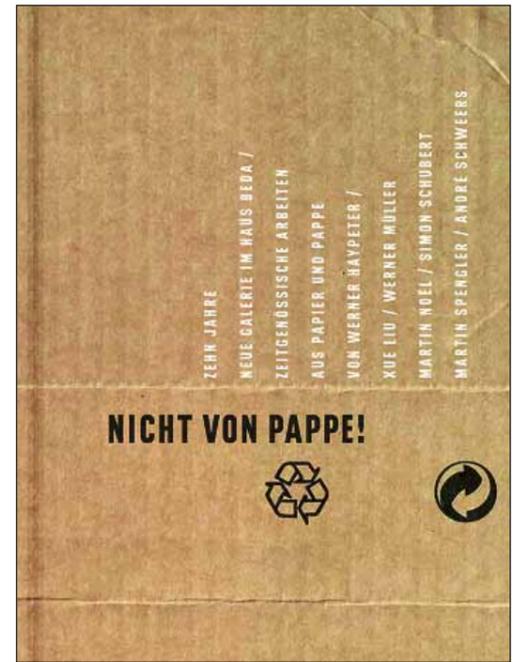
2019, 160 Seiten gebunden
mit zahlreichen Abbildungen
EUR 20,00 (D), 20,60 (A)
ISBN 978-3-88423-624-6



Zeitgenössische Arbeiten aus Papier und Pappe von **Werner Haypeter, Xue Liu, Werner Müller, Martin Noël, Simon Schubert, Martin Spengler, André Schweers**.

Das Motto *Nicht von Pappe!* der *Herbstausstellung 2019* der *Neuen Galerie im Haus Beda* bezieht sich auf die erfolgreiche Ausrichtung primär zeitgenössischer Ausstellungen seit 10 Jahren. Im Buch werden die Kataloge zu jeder Ausstellung kurz mit den eindrucksvollen Covern vorgestellt. Als Hommage an die Auftaktausstellung *Martin Noël. Malerei Hölzer Zeichnungen Druckgraphik* im Herbst 2009 wird mit Holzschnitten des Ende 2010 verstorbenen Künstlers an die Anfänge erinnert. Im Zentrum steht die Vorstellung von sechs Künstlern, die beeindruckende Arbeiten auf und aus **Pappe** und **Papier** – allgegenwärtigen, preiswerten und global vorhandenen Werkstoffen – kreieren.

Martin Spengler erstellt aufgrund detailgetreuer Vorzeichnungen in teils monatelanger Arbeit aufwendige, aus einem festen Block verklebter Wellpappe geschnittene Reliefs. **Werner Müller** malt, kreiert plastische Objekte und erschafft raumbezogene Installationen. Seine Pappe-Objekte sind meist mimetischer Natur. Neben der Form und dem Verhältnis von Innen und Außen interessiert ihn deren Oberflächenbehandlung. Der in China und Deutschland ausgebildete Künstler **Xue Liu** verwendet Pappe oft als Malgrund für seine Portraits und Menschdarstellungen wie *Ruderer, Jogger* und *exzentrische Flaneure*: Ohne Vorzeichnung, mit wenigen, treffenden Pinselstrichen bringt er sie auf den Karton. Bei **Simon Schuberts** präzisen Papierfaltungen von *Ballsälen* und *mächtigen Treppenhäusern* handelt es sich um zarte Reliefs. Diese suggerieren mit Hilfe von Licht und Schatten ein dreidimensionales



Erleben der klassischen, menschenleeren Interieurs. **Werner Haypeter** arbeitet stets abstrakt. Seine austarierten Papierarbeiten handeln vom Material, vom Raum, von Farbe und Licht, ihren Eigenschaften und Beziehungen und sind aus verschiedenen Elementen zusammengesetzt. **André Schweers** arbeitet heute vorwiegend mit Papierguss: pur in weiß oder mittels Zugabe von Pigmenten in expressiven Farben. Seine Folianten und Bildblöcke der *Bibliotheca conservata* sind »Erinnerungsmodelle« und symbolisieren alte kostbare Bücher.

Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung *Nicht von Pappe! Zehn Jahre Neue Galerie im Haus Beda*, die bis zum 5. Januar 2020 läuft.

Sammlung Prinzhorn

Sabine Hohnholz, Thomas Röske,
Maika Rotzoll (Hg.)

Uniform und Eigensinn

Militarismus, Erster Weltkrieg
und Kunst in der Psychiatrie

Katalog

2019, 208 Seiten, Klappenbroschur
EUR 29,80 (D), 30,70 (A)
ISBN 978-3-88423-622-2

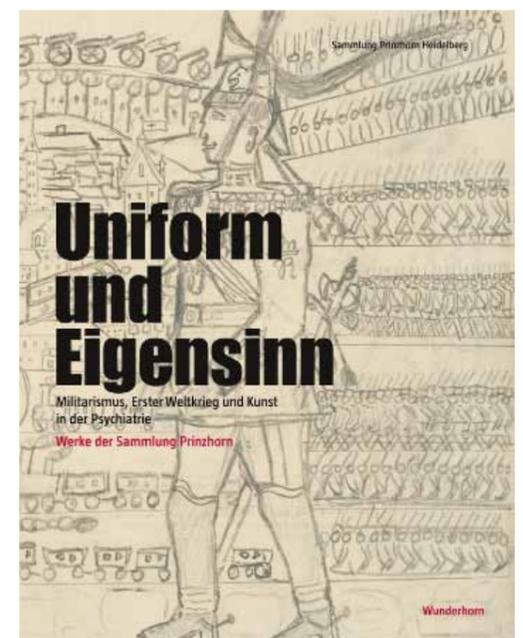


Kunst und Krieg – gerade im Hinblick auf den Ersten Weltkrieg fand und findet dieses Thema erhebliche Beachtung in Forschung und Öffentlichkeit. Dass auch zivile Patient*innen deutscher psychiatrischer Anstalten damals auf Militarismus und Krieg reagierten, ist wenig bekannt.

Fast vollständig unerforscht ist, wie sie sich künstlerischen Themen näherten und welches inhaltliche Spektrum ihre bildlichen und textlichen Reaktionen einschließen. Diese Forschungslücke schloss exemplarisch hundert Jahre nach Kriegsausbruch das Projekt an der Heidelberger Sammlung Prinzhorn in Kooperation mit dem Institut für Geschichte und Ethik der Medizin Heidelberg und dem Militärgeschichtlichen Museum Dresden. Die zentrale Erkenntnis: Die eigenwilligen künstlerischen Antworten von Anstaltspatient*innen auf Militarismus und Krieg spiegeln nicht nur Stimmungen und Themen der gesamten Zivilgesellschaft im damaligen Deutschen Reich wider, sondern bündeln sie in der Art eines Brennglases oder verzerren sie zur Kenntlichkeit. Der nun zum Ende des Projekts vorgelegte Band vertieft mit zehn Aufsätzen zu historischen Aspekten des Bildmaterials sowie zu einzelnen Motiven und Themen die wissenschaftliche Auseinandersetzung.

Dr. phil. Thomas Röske, geboren 1962, ist seit November 2002 Leiter der Sammlung Prinzhorn der Psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg. Er hat Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und Psychologie in Hamburg studiert und 1991 mit einer Arbeit über Hans Prinzhorn promoviert.

Hans Prinzhorn (1886–1933), Kunsthistoriker und Arzt, baute in den Nachkriegsjahren des Ersten Weltkriegs, eine einzigartige Sammlung von Werken aus psychiatrischen Anstalten auf. Die Sammlung vereint Zeichnun-



gen, Gemälde, Collagen, Textilien, Skulpturen und eine Fülle unterschiedlicher Texte, die zwischen 1880 und 1920 in psychiatrischen Anstalten vorwiegend des deutschsprachigen Raums entstanden sind.

Mit Textbeiträgen von **Christoph Bartz-Hisgen, Ingrid von Beyme, Sonja Frohoff, Sabine Hohnholz, Monika Jagfeld, Torsten Kappenberg, Kasja Majer-Bahrke, Thomas Röske, Maika Rotzoll** und **Liane Wendt**.

Auch lieferbar: *Krieg und Wahnsinn, Kunst aus der zivilen Psychiatrie zu Militär und 1. Weltkrieg*

EUR 29,80, ISBN 978-3-88423-481-5

Dany Laferrière

Die Kunst einen Schwarzen zu lieben ohne zu ermüden

Roman

»Die Kunst, einen Schwarzen zu lieben ohne zu ermüden ist eines der witzigsten, lässigsten, jazzigsten Bücher der Saison und auch 2017 immer noch ein Frontalangriff auf Anhängerinnen und Anhänger bequemer Schlussstrich-Mentalitäten. Es macht einen fix und fertig.« *Süddeutsche Zeitung*

»...der denkbar sexieste Einspruch gegen die Programmatik der Critical Whiteness und damit das Buch der Stunde schlechthin« *TAZ*

»Rassismus wird hier nicht sanktioniert, sondern ironisiert und vom Protagonisten instrumentalisiert.« *Deutschlandfunk Kultur*

2017, 140 Seiten, gebunden, EUR 19,80

ISBN 978-3-88423-568-3



Vorankündigung

Dany Laferrière

Ich bin ein japanischer Schriftsteller

Roman

2020, ca. 280 Seiten, gebunden

ca. EUR 24,00

ISBN 978-3-88423-628-4

Erscheint im Juni 2020



Ich bin ein japanischer Schriftsteller. Ein schwarzer Schriftsteller aus Montreal sagt, dass so der Titel seines nächsten Romans lautet. Sein Verleger ist begeistert und zahlt ihm einen Vorschuss von 10.000 Euro. Doch mehr als den Titel bringt der Schriftsteller nicht zu Papier – stattdessen liest er Basho und Mishima, hat eine Affäre mit dem aufstrebenden Popstar Midori, verbringt seine Tage in Cafés und ist schließlich davon überzeugt, dass er wirklich ein japanischer Schriftsteller sei. Dany Laferrières Roman ist eine Feier der Literatur, ein großes Vergnügen und teuflisch intelligent.

Alle Texte von Dany Laferrière wurden aus dem Französischen von Beate Thill übersetzt.

Tagebuch eines Schriftstellers im Pyjama

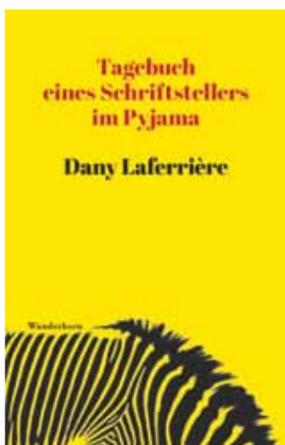
»Dany Laferrière's mittelsame Selbstreflektion über sein Schreiben, seine inneren Kämpfe, Ängste und Glücksempfindungen kommt so leichtfüßig, witzig und unprätentiös daher« *Süddeutsche Zeitung*

»Lesen Sie dieses Buch, es macht Sie – zumindest für die Dauer der Lektüre – zu einem halbwegs besseren Menschen.« *Deutschlandradio Kultur*

»182 herzerwärmend humorvolle Fragmente über die Kunst des Schreibens zwischen den Anforderungen des Lebens und der Herausforderung des Lesens.« *Tagesspiegel*

2015, 323 Seiten, gebunden, EUR 24,80

ISBN 978-3-88423-493-8



Anthologien

Verena Stefan,

Chaim Vogt-Moykopf (Hg.)

Als sei ich von einem anderen Stern

Jüdisches Leben in Montréal

»Ihre Eindrücklichkeit gewinnen diese Zeugnisse nicht zuletzt dank der mühelos changierenden Form zwischen erzählendem, mit historischen Fakten angereichertem Gesprächsbericht durch die Herausgeber und die Ich-Erzählung der Interviewten.« *Süddeutsche Zeitung*

2011, 300 Seiten, gebunden, EUR 25,80

ISBN 978-3-88423-356-6



Das Rätsel der Rückkehr

Roman

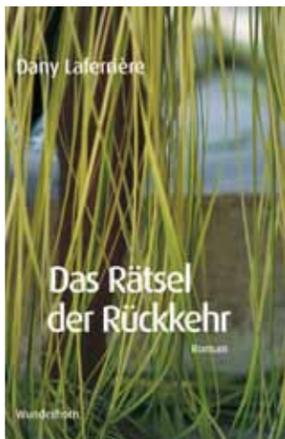
Internationaler Literaturpreis – Haus der Kulturen der Welt 2014

»Es ist ein ganz unglaubliches Buch, eine Fundgrube, die einen immer wieder in Bann zieht.« *Deutschlandradio Kultur*

»Das Rätsel der Rückkehr« ist ein Buch der reifen Gelassenheit, das der Welt dennoch mit allen Sinnen entgegentritt.« *NZZ*

2013, 300 Seiten, gebunden, EUR 24,80

ISBN 978-3-88423-426-6



Lothar Baier, Pierre Filion (Hg.)

Anders schreibendes Amerika

eine Anthologie der Literatur aus Québec 1945–2000

Aus dem Französischen und Englischen übersetzt von Uli Aumüller, Lothar Baier, Frank Heibert, Reinhard Kaiser, Hanspeter Plocher, Beate und Hans Thill.

2000, 376 Seiten, gebunden, EUR 28,80

ISBN 978-3-88423-164-7



VERSchmuggel / reVERSible

Canadian Poetry – Poésie du Québec

Dreisprachige Ausgabe französisch-englisch-deutsch

2008, 222 Seiten, gebunden, EUR 26,80

ISBN 978-3-88423-299-6



Preisträger Deutscher Verlagspreis 19

Wir sind unter den 66 unabhängigen Verlagen, die sich über den 2019 erstmalig vergebenen Deutschen Verlagspreis freuen dürfen. Zur Juryentscheidung sagte Kulturstaatsministerin Monika Grütters:

»Die ausgezeichneten Verlage sind Leuchttürme in unserer weltweit einzigartig vielfältigen Literaturlandschaft.«



V.l.n.r. Manfred Metzner, Monika Grütters, Angelika Andruchowicz.



Unser Autor **Niq Mhlongo** ist Stipendiat des DAAD Berlin Artists-in-Residence-Programms 2020. Der einjährige Residenzaufenthalt in Berlin bietet internationalen Künstler*innen die Möglichkeit, an ihren Werken zu arbeiten und sich untereinander auszutauschen. Mhlongo, 1973 in Südafrika geboren, ist Journalist und Schriftsteller. Mit *Way Back Home* erschien 2015 sein erster Roman auf deutsch in der Reihe AfriKA Wunderhorn (übersetzt von Gunther Geltinger).

Way Back Home 2015, 280 Seiten, gebunden, EUR 24,80, ISBN 978-3-88423-506-5

»Ein skrupelloser Geschäftemacher wird von Geistern verfolgt: Niq Mhlongos Roman *Way Back Home* bewegt sich im Graubereich zwischen dem modernen Südafrika und seinen magischen Traditionen.« *NZZ*

»Einen gelungenen Spannungsbogen und pointierte Psychogramme von Menschen, die einst antraten, das Unrecht der Apartheid zu bekämpfen, und die heute voller Gier Statussymbolen und Pfründen nachjagen.« *SWR*

Der Roman »berührt ein Tabu in der politischen Diskussion des Postapartheid-Südafrika«. *Mannheimer Morgen*

»Dieses Aufeinanderprallen von Moderne und Tradition ist sehr interessant – und genau deswegen lohnt sich für mich dieses Buch.« *Flux FM, Jörg Petzold*

Fotonachweis: S.1+S.3 Manfred Metzner, S.2+ S.3 privat, S. 8 Bundesregierung: Reimold.

Auslieferungen / Vertretungen

Deutschland/Österreich
ProLit Buchvertrieb GmbH
Monika Pankratz
Postfach 9
35461 Fernwald
Tel. 0641 / 943 93 22
Fax 0641 / 94 39 31 99
M.Pankratz@prolit.de

Schweiz
AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16
CH-8910 Affoltern am Albis
Tel. 0041/ 44/ 762 42 50
Telefax 0041/ 44 /762 42 10
avainfo@ava.ch
www.ava.ch

Deutschland
Rudi Deuble
Verlagsvertretungen
Burgstr. 4
60316 Frankfurt a.M.
Tel. 069 / 49 04 66
mobil 0175 / 20 37 633
r.deuble@me.com

Schweiz
Sebastian Graf
Uetlibergstrasse 84
CH-8045 Zürich
Tel. 0041/44 463 42 28
Fax 0041/44 450 11 55
sgraf@swissonline.ch

Österreich
Anna Güll
Hernalser Hauptstraße 230/10/9
A-1170 Wien
Tel./Fax 00443 699 /19 47 12 37
anna.guell@pimk.at

PROLIT
PARTNER-PROGRAMM



Wunderhorn-Verlag



DasWunderhorn



daswunderhorn



Wir unterstützen die Arbeit der Kurt Wolff Stiftung zur Förderung einer vielfältigen Verlags- und Literaturszene:
www.Kurt-Wolff-Stiftung.de

Verlag Das Wunderhorn GmbH · www.wunderhorn.de

Rohrbacher Straße 18 · D – 69115 Heidelberg · Tel. 06221/40 24 28 · Fax 40 24 83 · wunderhorn.verlag@t-online.de